

Lieder gegen Krieg und Gewalt

Esther Bejarano (89) tritt mit Microphone Mafia Band auf

Von Herbert Sekulla

BOCHOLT. Wie kommt ein über 80-jähriger Mensch noch zum Hip-Hop? Ganz einfach, in dem die Mafia bei ihr zu Hause anruft. „Wir haben ihr ein Angebot gemacht, das sie nicht abschlagen konnte“, sagte Bandmitglied Asia Kutla scherzhaft. Seit 2008 steht Esther Bejarano mit der Kölner Microphone Mafia Band auf der Bühne und singt Lieder gegen Krieg und Gewalt – wie am Samstagabend in der Spinnerei des Textilwerkes.

Drei Generationen und drei Religionen (Christentum, Judentum und Islam) machen sich stark für ein

friedliches Miteinander. Für Bejarano ist völlig klar, warum sie das tut. Die fast 90-Jährige hat das Schlimmste erlebt, was ein Mensch erleben kann. Sie war in der Hölle von Auschwitz.

Schlüsselerlebnis

Die Kölner Musiker möchten mit ihrer Musik vor allem die junge Generation erreichen und deren Sinn dafür schärfen, dass sich Gewalt entwickeln kann, wenn Vorurteile erst einmal akzeptiert werden. Ihr Schlüsselerlebnis gegen den Faschismus hatten die Musiker, als nach dem Mauerfall Asylbewerberheime in Ostdeutschland brannten. „Mecklenburg war

für uns zunächst weit weg, aber dann am 23. Mai 1993 mit dem Brandanschlag in Solingen wurde ein Haus ganz in unserer Nähe angezündet“, sagte Kutla.

Das Bocholter Publikum zeigte sich tief beeindruckt von den Liedern gegen das Vergessen oder das Wegschauen und spendete viel Applaus mit stehenden Ovationen am Schluss der Aufführung.

Mit der Kombination aus Vortrag und Musik hatten die Veranstalter, Christa und Klaus Hoffs von der Bühne Pepperoni, voll ins Schwarze getroffen. Vor der musikalischen Aufführung las Bejarano, die ein feuriges Temperament auf der Bühne entwickelte, einen Text über das düstere Kapitel ihres Lebens. Von dem Transport im Viehwagen, der die dort eingesperrten Menschen direkt an die berüchtigte Rampe von Auschwitz brachte. Dort wurden die Menschen sortiert und ein Teil von ihnen direkt in die Gaskammer gebracht. Der andere Teil wurde zum Arbeiten abkommandiert. Namen gab es für die Häftlinge nicht mehr, nur noch Nummern.

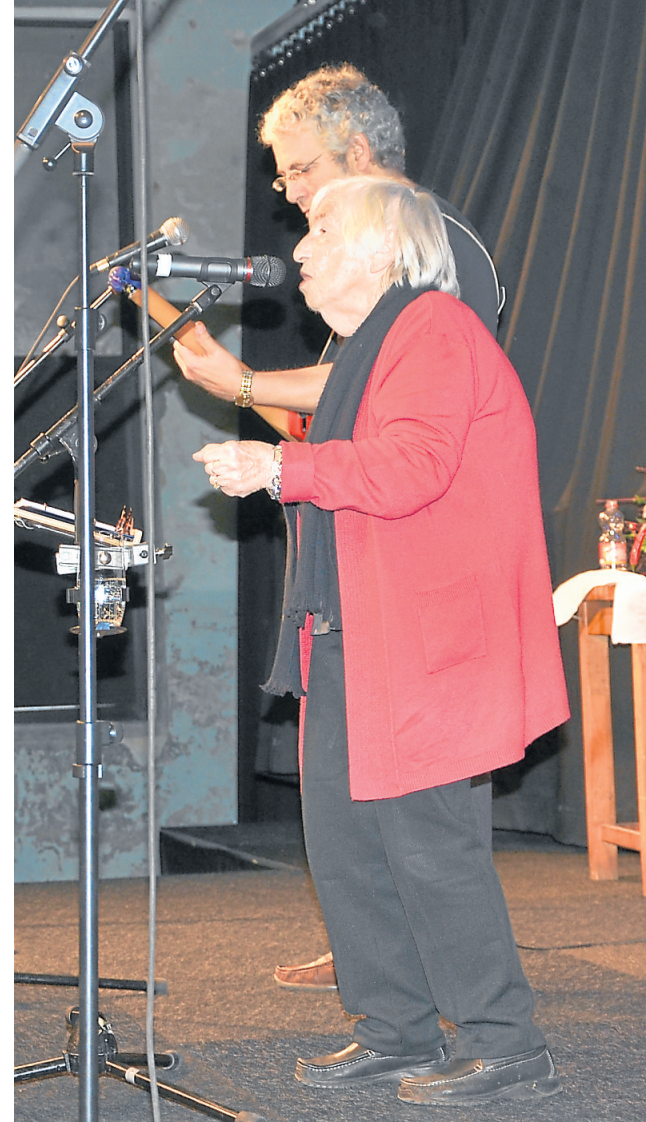
Bejarano bekam die Nummer 41948 eintätowiert. Ihr Überleben verdankte sie der Aufnahme in das Mädchen-

orchester des Konzentrationslagers und dass sie durch ihre Großmutter einen arischen Vorfahren hatte. Dadurch konnte sie Auschwitz verlassen und kam in das Konzentrationslager Ravensbrück in Brandenburg. Den Todesmarsch der Häftlinge am Ende des Krieges hat sie deshalb mit einem Teil ihrer Freundinnen überlebt, weil

sie sich im Wald versteckt haben. Das war die Rettung.

Großer Lebenswille

Dazu gehörte auch der Lebenswille der jetzt 89-Jährigen. „Ich habe mir immer gesagt, ich muss überleben. Selbstmord, wie ihn andere Frauen begangen haben, kam für mich nicht in Frage“, sagte Bejarano.



Esther Bejarano wird im Dezember 90 Jahre alt. Auf der Bühne zeigt sie, welches Temperament in ihr steckt. Foto: Herbert Sekulla